Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 2 (1789)
Heft: 9

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dann seh' ich ohne Furcht den Tag
Herbey sich nahen, jenen Tag,
An dem der müde Leib erblaßt,
Und ihn ein kühles Grab umfaßt.

Wenn dann einst nach vollendter Zeit
Das Leben jede Sterblichkeit
Verschlungen, wann aus meiner Gruft
Mich deines Engels Stimme ruft,
Und Geist und Leib hinauf sich schwingt,
Wo dir der Himmel: Heilig! singt;
Dann werf' ich, ew'ger Gottes Sohn,
Entzückt mich hin vor deinen Thron:
Mit reinerm Herzen beth' ich dann,
O unbeflecktes Lamm, dich an,
Und singe höhern Lobgesang,
Und würdiger ist dann mein Dank,
Mein Dank, daß du, o Jesus Christ,
Einst Mensch für mich geworden bist:
Dann — bin ich dein — dann — bist du mein —
Mich ewig — ewig zu erfreun. —

Auflösung des letzten Räthsels. Der Tanz.

Neues Räthsel.

Ich habe einen schlimmen, losen Bruder,
Er lebt so ungezäumt, als wie ein Pragerluder.
Wir sind verschieden sehr, beynah wie Tag und Nacht;
Fast alle Fehler, die der Wildfang macht,
Beym Scherz und Wein, bey Lieb und Kuß,
Ich allemal vergüten muß.
Ein Tag nur lebt er ganz entzückt,
Und stirbt, so bald er mich erblickt.
Ich bin sein Erb, doch welch ein Jammer!
Nur Schulden finde ich in seiner Kammer.
Und doch wein' ich untröstlich über ihn,
Ich werfe mich betrübt in Staub und Asche hin.